

special

Landeslager

Seite 46



Jahresschrift

2012



Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
in Württemberg

Inhalt

01

Vorwort

Die Landesleitung.....	04
------------------------	----

02

Aus den Gremien

Landesrat.....	06
Landesversammlung.....	08

03

Aus den Arbeitskreisen

Ranger/Rover Maifest.....	10
Ranger/Rover Landeslager.....	12
Schulung · BIWAK.....	14
Erwachsene.....	15

04

Aus den Gauen

Achalm.....	16
Alb Donau.....	18
Oberland.....	19
Mittlerer Neckar.....	20
Schwarzwald.....	22
Strohgau.....	29
Schönbuch-Würm.....	31
Rems Murr.....	32
Teck.....	33
Unterland.....	36

05

Aus den Vereinen

Freundes- und Förderkreis.....	38
--------------------------------	----

06

Special

Landeslager.....46

Impressum

Jahresschrift 2012 des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Württemberg

Mitgearbeitet haben: Franziska Bauer, Eva Bissinger, Andreas Borchardt, Frida Brucker, Jockel Brucker, Steffi Brucker, Petra Buck, Nadine Conzelmann, Mara Czermin, Corinna Durst, Jochen Elzmann, Jasmin Engel, Laura Fautz , Andreas Fender, Anari Hamunyari, Mathias Härterich, Annika Held, Alexander Kahrimanidis, Richard Kilgus, Sandra Kley, Lucie Kluge, Günter Rueß, Tillmann Seiffer, Antje Zelmer **Fotos:** Joe Bär, Daniel Bier, Eva Bissinger, Dorothee Böhringer, Jochen Elzmann, Jasmin Engel, Nina Fänger, Andreas Fender, Marc C. Götz, Holger Hofelich, Ralf Janiszewski, André Jörg, Sandra Kley, Manuel Santura, Tillmann Seiffer, Marcus Strecker, Johannes Weiß, Fotolia.de **Redaktion:** Sonja Fögele, André Jörg, Alexander Kahrimanidis **Gestaltung:** Kerstin Wille Werbegestaltung, Stuttgart **Druck:** Senner Druckhaus GmbH, Nürtingen

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Presserechtlich verantwortlich für diese Ausgabe ist im Auftrag des Landesrates: André Jörg · VCP in Württemberg · Haeberlinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart · Telefon 0711/9781-387 · info@wuerttemberg.vcp.de

In neuem Kleid

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder, liebe Eltern, Freunde und Interessierte,

die Jahresschrift 2012 des VCP in Württemberg ist die erste ihrer Art. Nach vielen Jahren des „Press“ als offizielle Landeszeitschrift konnte kein neuer Herausgeber gefunden werden und der Landesrat hat beschlossen mit der Jahresschrift einen neuen Weg zu gehen und die Ära des „Press“ zu beenden. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den letzten Jahren am „Press“ mitgearbeitet haben. Mit der Jahresschrift wollen wir nicht nur einen längeren Zeitraum darstellen und das ganze Jahr Revue passieren lassen, sondern auch den Gauen, Gremien und angegliederten Vereinen die Möglichkeit geben von ihrer Arbeit und den vergangenen Veranstaltungen zu berichten.

Im vergangenen Jahr war das Landeslager unter dem Motto „Mittendrin – und doch daneben“ der

Mittelpunkt der Landesarbeit. Doch auch auf unserem Berg dem Schachen und der Magdalenenkirche in Beilstein wurde gewerkelt und an neuen Konzepten gearbeitet. Für die Ranger und Rover gab es das traditionelle Maifest und auch die Gremien wie Landesversammlung und Landesrat haben im vergangenen Jahr getagt. Der Freundes- und Förderkreis des VCP in Württemberg war mit Fahrten nach Siebenbürgen und in den Schwarzwald, sowie einem Arbeitseinsatz auf dem Schachen aktiv. An Pfingsten fanden eine Reihe von Gau- und Stammeslagern statt, die vom Kandidatenteam Alex, André und Carl auf ihrer „Kandidatour“ besucht wurden.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen und Gremien des Verbandes ein herzliches Dankeschön gesagt. Ohne



Euch wären alle Aktionen und Veranstaltung, aber auch die regelmäßigen Sippenstunden vor Ort nicht möglich! Ihr ermöglicht mit eurer Arbeit den Kindern und Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse und Spaß, aber auch Lernerfahrungen außerhalb von Schule und Elternhaus und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft!

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen, in Erinnerungen schwelgen und Inspiration für zukünftige Aktionen sammeln!

Die Landesleitung des VCP in Württemberg

Alex

Alex Heron

André

André Jörg

Carl

Carl Schuler

Ralf

Ralf Janiszewski

Reiner

Reiner Mack

Rückblick Landesrat 2012

Von Corinna Durst & Mathias Härterich

Der Landesrat ist die Vertretung der Gaue auf Landesebene.

Dieser besteht aus Vertretern der Gaue, der Landesleitung, je einem Vertreter des ejw, des Verwaltungsrates e.V. und den Stufenarbeitskreisen. Ebenfalls sind die hauptamtlichen Jugendreferenten, die Beauftragten der Landesleitung, die Vorsitzenden der Landesversammlung

und der vom Landesrat eingesetzten Arbeitskreise, die Verantwortlichen der Projektgruppen, sowie der Landesratsvorsitz Mitglieder des Landesrates. Interessierte sind als Gäste immer herzlich willkommen.

Laut Landesordnung tagt der Landesrat zwei Mal im Jahr. Aus diesen zwei Treffen sind schon vor längerer Zeit drei regelmäßige Termine im Jahr geworden. Im Januar trifft sich der Landesrat in der Magdalenenkirche in Beilstein, im Sommer wird jedes Jahr ein anderer Gau besucht und im Herbst geht's auf den Schachen bei Münsingen-Buttenhausen.

Im Januar befasste sich der Landesrat unter anderem mit der Strukturveränderung auf Landes- und Bundesebene, der wir uns in absehbarer Zeit stellen müssen. Nach dem





Delegierte des Gau Unterland im Gespräch



Reiner Mack in der Diskussion

Sitzungsteil ging es mit einem lustigen und aktiven Abendprogramm vom Arbeitskreis Landeslager weiter. Hier haben wir bereits die einzelnen Bereiche des Landeslagers näher kennenlernen können.

Zusätzlich wurde auf der Landesversammlung im März noch ein Sonderlandesrat abgehalten, welcher sich mit der (Nicht)-Findung von ehrenamtlichen Kandidaten für die Landesleitung befasst hat und mit der damit verbundenen Vakanz.

Im Sommer hat uns der Gau Oberland nach Langenargen eingeladen. Wer wollte, konnte bereits am Freitagabend anreisen. Es gab ein leckeres Grillen direkt am Schwäbischen Meer und einen wunderschönen Sonnenuntergang zu betrachten. Am nächsten Tag ging es dann los mit dem Landesrat. Ein Punkt auf unserer Tagesordnung war die Vorstellung der Kandidaten für die ehrenamtlichen Mitglieder der Landesleitung.

Im Herbst haben wir uns zwischen den bunten Bäumen auf dem Schachen getroffen. Seit der letzten

Sonderlandesversammlung haben wir wieder eine komplette Landesleitung, bestehend aus den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern. Wir haben uns über die Zukunft des VCP Press unterhalten und haben beschlossen für dieses Jahr anstelle eines VCP Press eine Jahresschrift zu gestalten. (Das Ergebnis haltet ihr in den Händen.) Aber auch die freie Stelle des Bildungsreferenten (m/w) auf der Landesstelle hat uns beschäftigt.

Die Landesversammlungen 2012

Von André Jörg

Zum zweiten Mal wurde die reguläre Landesversammlung im März über ein ganzes Wochenende veranstaltet. Bereits am Freitagabend reisten die Delegierten ins Haus der Evangelischen Jugend Baden nach Neckarzimmern um gemeinsam ein abwechslungsreiches Wochenende zu erleben.

Inhaltlich ging es bei der ersten Landesversammlung um das Thema Strukturdiskussion in Bund und Land. Die Landesversammlung hat ein Landesziel zur internationalen Arbeit

verabschiedet, wonach jedes Mitglied des VCP in Württemberg bis zum Ende seiner R/R-Zeit mindestens eine mehrtägige internationale Begegnung mit Pfadfinderinnen und/ oder Pfadfindern erlebt haben soll. „Wir wollen dieses Ziel mit intensiveren Werbemaßnahmen und direkter Ansprache der Stämme erreichen“, sagt Doro Böhringer, Beauftragte der Landesleitung für Internationales.

Darüber hinaus gab es die jährlichen Berichte, einen Antrag zur Vertretung innerhalb des Landesversammlungsvorstandes, Informationen zum

anstehenden Landeslager, sowie die Vorstellung des 3er-Team zur Wahl der Bundesvorsitzenden. Im Rahmen des Abendprogrammes wurden Hanse Haag, Thomas Kramer und Sven Hollenbach als ehrenamtliche Landesleitung verabschiedet. Leider konnte zur Lan-

Gespannte Aufmerksamkeit im Plenum





Besuch der neu gewählten Bundesvorsitzenden (v.l.n.r.) Jule Lumma, Thomas Kramer und Oliver Pfundheller

desversammlung kein Kandidatenteam gefunden werden, so dass die hauptamtlichen Mitglieder der Landesleitung die Geschäfte, unterstützt durch Beauftragungen, weiter führen mussten.

ren. Außerdem waren die neu gewählten Bundesvorsitzenden zu Besuch, um sich zu präsentieren und für ihre Wahl zu danken.

Um diesen Missstand so schnell wie möglich abzustellen wurde am Sonntag, den 23. September zur zweiten Landesversammlung auf die Landesstelle eingeladen. Dabei haben sich die drei Kandidaten Alex Heron, André Jörg und Carl Schuler vorgestellt. Mit überwältigender Mehrheit wurden diese dann auch in das Amt gewählt und ergänzen seitdem mit Hauptamtlichen Ralf und Reiner die Landesleitung. Die beiden Hauptamtlichen bedankten sich bei den Beauftragten während der Vakanz mit einem „goldigen“ Geschenk.

Bei dieser zweiten Landesversammlung wurde die Chance genutzt mit den Delegierten das Landeslager in Kleingruppen zu reflektie-



Maifest 2012

Von Annika Held

Wer bisch? Was machsch?

Am 5. Mai diesen Jahres fand das altbekannte und über die Grenzen hinweg berühmte Maifest unter dem Motto „Wer bisch? Was machsch?“ auf unserem geliebten Schachen statt. Veranstalter war wie in den vergangenen 29 Jahren der AK Ranger/Rover.

Wie jedes Jahr kamen die ersten Besucher schon gegen Samstagnachmittag zu Kaffee und Hefezopf und stimmten sich auf den Abend ein. Die Zeit bis zum Abendessen wurde von den meisten genutzt, um ihre Schlafmöglichkeiten aufzubauen, und den Schachen zu genießen.

Abends wurde dann das Maifest offiziell mit einem sehr leckeren Abendessen eröffnet. Unsere engagierte Küchencrew servierte Serviettenknödel, Geschnetzeltes mit Salatvariationen sowie Pudding zum Nachtisch. Ein super Essen, das mit viel Liebe gekocht wurde. An dieser Stelle soll dem diesjährigen Küchenteam nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen werden: vielen Dank!

Nach Abwasch und Pinkelpause startete das Abendprogramm in der krachend vollen Siebennerjurte auf der Spitze des Berges. Zehn Gruppen duellierten sich den Abend über. Ziel war es fünf dargebotene Geschichten zu hinterfragen, und herauszubekommen, welcher der drei Kandidaten, die von sich behaupteten Teil der jeweiligen Geschichte zu sein, wirklich die Geschichte erlebt hatte beziehungsweise wirklich die gesuchte Person der vorgestellten Geschichte war.

Spannende Fragen und lustige Antworten der Kandidaten, die bisweilen nicht nur der Wahrheitsfindung dienten, sondern auch andere Sachverhalte zu klären versuchten, machten den Abend unvergesslich. Als Höhepunkt der Geschichten ist sicherlich allen Anwesenden die Geschichte des Peniskünstlers aus dem Allgäu in Erinnerung geblieben, der in seiner Freizeit mit seinem männlichen Gemächt Kunststücke vollführt.

Nach einer bunten Packung an Geschichten heizten „the straw guys“ mit spontaner Unterstützung von anderen Musikanten die Siebenerjurte mächtig ein. Durchgebogene Bierbänke mit johlenden Menschenmassen ließen den Abend stimmungsvoll weitergehen. Nach vielen Schlagen im großen Zelt ging es mit leiseren Klängen in der Feuerjurte den Morgenstunden entgegen.

Nach einer durchgefeierten Nacht bauten die Gäste unter Leitung des AK Ranger/Rover am Sonntagvormittag die Sie-

benerjurte und anderen Bauten ab. Nach getaner Arbeit fuhren alle müde aber zufrieden und natürlich in voller Vorfreude auf das nächste Maifest nach Hause.

Die Kandidaten der Windelgeschichte: Manuel, Alex und Doro mit Moderatorin Annika



Die beiden Co-Moderatoren Martin (li.) und Tobi (re.) beim Entgegennehmen von Fragen



Der AK R/R auf dem Landeslager

Von Lucie Kluge

Viele kennen den Arbeitskreis Ranger/Rover (R/R) hauptsächlich vom alljährlichen Maifest. Jedoch steckt noch mehr in uns! Zum Beispiel das R/R Programm auf dem Landeslager.

Wir, der AK R/R, hatten dieses Jahr beschlossen spezielles Programm für die R/Rs auf dem Landeslager anzubieten. Damit diese eben mittendrin und nicht ganz daneben sind... Unser Ziel war es also zu verhindern, dass die R/R-Teilnehmerinnen und Teilnehmer lediglich auf Organisationsaufgaben hätten übernehmen können oder bei dem zwar tollen, aber dennoch für die Pfadfinderstufe konzipierten Programm teilnehmen hätten müssen.

Um auch für die jungen Ladies und Gentlemen Passendes zu haben, stellten wir uns vielseitig auf: Stadttour in Memmingen mit Mittelalterfeeling durch Armbrustschießen und Kanonenrauch auf der einen und ein Solarprojekt mit integriertem Würstchengrillen auf der anderen Seite. Auch die allseits bekannte Fotobox, vor der auch unsere Lagerleitung nicht haltmachen konnte, wurde von unseren tollen Gau Teck-Boyz tatkräftig unterstützt! Wir können diesbezüglich sogar mit Stolz behaupten mit den drei prominenten Lagertieren ein persönliches Fotoshooting veranstaltet zu haben, was sogar als Vorlage für eine der Lagerpostkarten diente! Jaja die gute Fotobox hatte dann aber starke Konkurrenz vom Sommernachtskino bekommen - Ihr erinnert euch?

Die ereignisreiche „Fluch der Karibik“-Vorstellung mit der

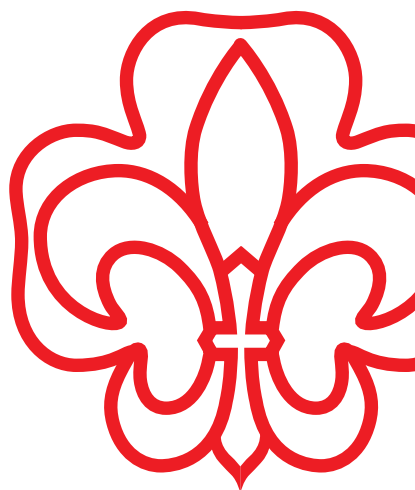




Walk-In activities für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

megacoolen „Blackpearl“-Bar, in der es die leckeren Cocktails, das Popcorn und die Fruitkebaps gab. Wenn der Platz vor der Großbühne danach auch aussah wie nach einem Festival, haben wir uns doch sehr gefreut, dass wir über 250 Piraten und Piratenbräute mal ein anderes Abendprogramm anbieten konnten. Abgerundet wurde unser R/R-Programm schließlich noch für die sportlich-willigen mit Kistenklettern vor dem Verwaltungsgebäude. Tja, hiermit bleibt uns nur, uns bei den zahlreichen und tollen R/R-Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu bedanken, ohne die unsere Projekte hätten nicht zum Leben erweckt werden können!!! In diesem Sinne hoffentlich bis zum nächsten Mai- ähmmmm Junifest am 08.06.2013 auf dem Schachen!

Viele Grüße vom Arbeitskreis R/R und seinem Weihnachtszelt.



Ein starkes Team

Der AK Schulung des VCP in Württemberg



Grundkurse • Newcomerkurse • Landesschulungswochenende • Schulung nach Maß
Weite Informationen und Anmeldung unter ak-schulung@wuerttemberg.vcp.de



BIWAK
Beratende in Württemberg auf Kurs

Kontakt: biwak@wuerttemberg.vcp.de oder direkt beim Landesbüro, Telefon +49 (711) 9781 - 387

Wir kommen, wenn IHR wollt, weil

- » ihr uns einfach mal kennenlernen wollt
- » ihr Tipps braucht
- » ihr Fragen habt, zu was auch immer
- » ihr Unterstützung braucht
- » wir für euch moderieren sollen

Wir sind für euch da, aber

- » wir sind keine Feuerwehr.
- » wir können nicht einschweben und mal kurz eure Probleme lösen, aber wir helfen euch dabei!
- » wir sind keine Kontrolleure.
- » wir wollen nicht überprüfen, ob ihr die „richtige“ Arbeit macht – ihr entscheidet, ob und wofür ihr unsere Hilfe gebrauchen könnt.
- » wir sind kein Team-TÜV.
- » wir sagen nicht, wo es lang geht, aber wir können mit euch gemeinsam nach Lösungen suchen und herausfinden, wie es besser geht.

**HANDELN MÜSST IHR! WIR BEGLEITEN EUCH
GERNE AUF DEM WEITEREN WEG.**

Erwachsenenarbeit

Von Antje Zelmer

Innerhalb des VCP in Württemberg gibt es zahlreiche erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die zwar aus der aktiven Arbeit vor Ort, im Gau und dem Land ausgeschieden sind, die sich aber dem VCP in Württemberg noch stark verbunden fühlen. Zahlreiche dieser Pfadfinderinnen und Pfadfinder finden in Gruppen und Fördervereinen vor allem auf der Stammesebene einen Platz. Für die Landesebene koordiniert der AK Erwachsene verschiedene Angebote für Erwachsene die mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern der Landesebene Gemeinschaft erleben wollen.

So treffen sich jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit ihren Familien auf dem Schachen zum Familienwochenende. Dort wird gemeinsam gezeltet, gesungen, gespielt, gebastelt, Geschichten werden erzählt, Große und Kleine gestalten gemeinsam ihr Wochenende und lernen den Schachen von allen Seiten kennen. Für die Erwachsenen gibt es vor allem in der Runde am Feuer die Gelegenheit, sich mit anderen aus dem ganzen Land auszutauschen und ein entspanntes Wochenende zu erleben.

Für diejenigen Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die immer noch oder mittlerweile wieder ohne Kinder unterwegs sein können und wollen, findet jeweils im Juli das Aktivitätenwochenende statt. Im zweijährigen Wechsel gibt es ein Treffen auf dem Scha-

chen oder in einer bundesdeutschen Großstadt. Gemeinsam wird dann entweder der Schachen unsicher gemacht oder aber die Stadt mit speziellen Augen für sich entdeckt. Bei beiden Arten der Veranstaltung stehen das gemeinsam geplante Programm im Vordergrund sowie das „Unterwegssein“ mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus dem Land.

Eine andere Art der Gemeinschaft wird im April 2013 stattfinden, wenn sich an einem Wochenende in Beilstein erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf den Weg begeben, um zu reflektieren, welche Geschichten und welche Geschichte für sie selbst auf ihrem Lebensweg wichtig waren und was es im Besonderen für jeden ausmacht, Pfadfinderin und Pfadfinder auch noch als Erwachsener zu sein.

Erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder wuchsen in den vergangenen Jahren mit dem VCP mit und sind auf der Suche nach einem Platz im VCP in Württemberg. Der AK Erwachsene ist sich dessen bewusst und hat versucht in den letzten Jahren herauszufinden, was Erwachsene im VCP tun, möchten, um ihren Bedürfnissen Genüge zu tun aber auch um den Verband mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihren Kompetenzen zu unterstützen an den Stellen, an denen diese Unterstützung eingefordert wird und notwendig erscheint.

Ein Gau auf Abwegen

Von Nadine Conzelmann & Svenja Raff

Die Stämme auf Fahrt und Lager

Gaulager - was tun? Wer bereitet vor und führt durch? Es scheint, als mache sich derzeit im Gau ein chronischer Mitarbeitermangel breit, der so manchen mehr oder weniger Engagierten in einen Gewissenskonflikt treibt. Die Vertreter im Gau Achalm haben sich für den Stamm entschieden und beschlossen, auf ihre Art den Sommer zu erleben.

Getan haben dies alle, die es auch wirklich wollten und etwas von sich hören ließen: der Stamm Sueben haushierte mit ihrer tschechischen Partnergruppe zum internationalen Austausch auf dem Landeslager. Die Reutlinger vom Stamm Jizchak Schwersenz begaben sich hingegen auf große Fahrt.

Eine kleine, motivierte Gruppe des VCP Albstadt zog gen Südosten mit Ziel Rumänien. Sie lassen uns an ihren Erlebnissen teilhaben.

Die erste Station war das Scout Center in Nochrich. Wir besuchten eine Siebenbürger-Sächsin, die uns ihre Geschichte näher brachte und uns mit einem exzellenten Reiseführer bekannt machte, einem VCPlers aus Hamburg.

Der Ausblick auf die Karpaten im Morgendunst war beeindruckend. Eines der Dörfer, die wir passierten, machte einen recht tristen Eindruck und wurde fast ausschließlich von Sinti und Roma bewohnt. Wir wurden von Kindern empfangen, die auf Deutsch nach Geld fragten. Hier wurde uns zum ersten Mal klar, wie groß die sozialen Unterschiede zwischen den Menschen in Rumänien sind und wie nah sie dabei nebeneinander leben.



**Rumänien –
ein unglaubliches
Fahrtenland!**

Tags darauf wollten wir in die Karpaten. Der Aufstieg von über 2000 m schien uns etwas mühsam, weshalb uns ein alter Dacia für 60 Lei (15 Euro) zur Talstation der Seilbahn brachte; zwei bezwangen den Berg per pedes. Wir wurden mit einem tollen Sonnenuntergang belohnt. Am Tag darauf ging die Bergwanderung los. Wanderweg war eine





Herrliches Bergpanorama

freundliche Umschreibung für den Klettersteig, der es letztendlich war. Aus Ermangelung an Bauholz errichteten wir statt einer Kohte eine Art Burg aus Steinen als Schlafstätte. Tags darauf stiegen wir früh ab, denn alle trieb es an den Strand. Das bestellte Taxi zum Zug nach Hermannstadt kam nicht, jedoch stach uns ein LKW ins Auge. Er gehörte Sinti und Roma, die in den Bergen für sehr wenig Geld Beeren sammelten. Die Konversation auf der Landfläche war mühsam.

Die Zugfahrt war ein Kulturschock – neu, Klimaanlage, automatische Tür. Es war nicht der Einzige. Wir fuhren bis fast an die bulgarische Grenze nach Vama Veche, ein ehemaliges Hippiedorf, heute hauptsächlich im Sommer von Studenten heimgesucht. Der

Nachtzug war ein Abenteuer: überfüllt und stickig. Nach kurzem Badeurlaub ging es weiter nach Timisoara, das ‚Wien Rumäniens‘. Hier trafen wir das erste Mal auf klebstoffabhängige Jugendliche. Eine tolle, sehr facettenreiche Fahrt mit vielen Eindrücken war zu Ende.



Neue Gauordnung

Von Günter Rueß

Der Gau Alb Donau seit dem 29. Januar 2012 wieder mit neu eingesetzter Gauordnung

Bei der ersten Gauversammlung seit 16 Jahren, damals wurde die bestehende Gauordnung ausgesetzt, wurden alle angemeldeten Mitglieder im Gau zur Gauversammlung eingeladen. Im Vorfeld der Gauversammlung kamen von ehemaligen aktiven Mitgliedern viele positive Rückmeldungen und viele wünschten uns Erfolg. Am 29. Januar 2012 konnten wir 17 Personen begrüßen, von denen 12 Personen stimmberechtigt waren.

Zuerst wurde ein Rückblick was bisher geschah von Günter Rueß durchgeführt. Seit November 2008 gibt es nun wieder VCP Arbeit im Gau Alb Donau auf Gauebene. Damals trafen sich Landesleitung, BiWaK und Mitarbeiter des Gaus zu einem Gespräch. Bei diesem Gespräch stand hauptsächlich das Kennenlernen im Vordergrund und ob eine VCP Arbeit auf Gauebene stattfinden könnte. Nach diesem Gespräch entwickelte sich dann langsam eine Zusammenarbeit der Stämme. In der Folgezeit fanden Gaugespräche statt. Daraus haben wir Osterfreizeiten, Herbstfreizeiten und Gautage gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Außerdem

wurden wieder regelmäßige Gauräte eingeführt. Seit 2010 war das begleitende Thema das Verfassen einer neuen Gauordnung. Diese Gauordnung wurde bei der ersten Gauversammlung 2012 vorgestellt und mit ein paar Änderungen dann einstimmig angenommen.

Danach wurden die Wahlen zu den einzelnen Ämtern durchgeführt die von der anwesenden Landesleitung Reiner Mack und Sven Hollenbach durchgeführt wurde.

Anschließend wurde noch das diesjährige Landeslager vorgestellt. Zum Abschluss gab es noch Bilder von den letzten Gauveranstaltungen.

Seit der zweiten Gauversammlung im Herbst 2012 besteht der Gau Alb Donau aus den Stämmen Aalen und Beimerstätten sowie dem Stamm im Aufbau Abtsgmünd.

Welcome to Scout Lake City

Von Sandra Kley

In eine gemeinsame Stadt im „wilden Allgäuer Westen“ hatten der VCP Stamm Graf Montfort aus Langengen gemeinsam mit dem VCP Stamm Heinrich der Löwe aus Bavendorf eingeladen: Unser diesjähriges Pfingstlager bei Nesselwang am Schwaltenweiher war den Cowboys und Indianern gewidmet.

Mit über 100 Pfadfinderinnen und Pfadfinder konnten wir 5 Tage lang in altersgemischten Gruppen Goldnuggets sammeln, indem verschiedenste Aufgaben gelöst werden mussten: Zeltvorbauten herstellen, Geländespiel mit Stationen, Beitrag zum Pfadiabend, Abschlussturnier mit Bogenschießen

und ein sahnereiches Tortenwandwerfen. Silbernuggets gab es als Währung für jeden Einzelnen, die nach dem Mittagessen im „Saloon“ gerne in Süßes oder Getränke umgesetzt werden konnte. Wer die Badehose dabei hatte, konnte am Donnerstag sogar in den kalten Schwaltenweiher springen. Trotz des teils widrigen Wetters, ließen wir uns die Stimmung nicht verderben, rutschten im Gemeinschaftszelt bei Regen dichter zusammen, um gemeinsam zu singen: „Komm hol das Lasso raus – wir spielen Cowboy und Indianer.....“.



Ein voller Sommer

Von Tillmann Seiffer

Unter funkelden Sternen: der Zeltplatz bei Nacht



Auf den Fahrten und Lagern erleben die Pfadfinderrinnen und Pfadfinder diese besondere Gemeinschaft, für die wir Pfadfinder berühmt sind. Oft stehen dort extreme Situationen nahe beieinander. Auf der einen Seite die Enttäuschung, wenn die Trinkflasche leer ist, auf der anderen die Dankbarkeit über den Schluck aus der Trinkflasche eines Freundes. Wenn abends nach der Wanderung oder Fahrradstrecke noch kein Lagerplatz in Sicht ist auf der einen, die Freude über das Gemeindehaus, die Wiese, die leer stehende

Wohnung eines Menschen auf der anderen Seite. Die Grenzen der eigenen Belastung auf der einen und die Hilfsbereitschaft der Menschen auf der

anderen Seite. Die unangenehme Erfahrung von Regen und Kälte steht der Schönheit von Gottes Schöpfung gegenüber. Diese und mehr Situationen haben unsere Gruppen auf ihren Sommerfahrten erlebt.

In den ersten beiden Jahren starten die Gruppen ihr Fahrtenleben mit dem Bodenseelager (BoLa) auf dem CVJM-Zeltplatz bei Birnau-Maurach. Im zweiten Jahr wird die Anreise mit dem Rad bewerkstelligt, was die Mädchengruppe Yavapai und die Jungengruppe Sueben taten. Die Jungengruppe Karakalpaken



ergänzte das Lager, welches unter dem Motto „Königsklasse“ stand. In Bibelarbeiten ging es darum, was es bedeutet im Team von Jesus zu spielen.

Die weiteren Sommerfahrten der Gruppen erfolgten per Rad, Fuß oder Kajak. Mit dem Rad waren die Mädchengruppen Samun (Holland: Rotterdam-Amsterdam), Maori (Deutschland: Würzburg - Neckarelz), und die Jungengruppe Karthager (Deutschland: einmal im Kreis in Baden-Württemberg) unterwegs. Wanderschuhe benötigten die Mädchengruppe Tolowa (Südtirol: Meraner Höhenweg) und die Jungengruppen Huronen (Slowenien-Italien) und Trojaner (Island: Reykjavik). Nasse Finger beim Paddeln bekamen die Mädchengruppe Cayenne (Kroatien) und die Jungengruppe Falken (Deutschland: Mecklenburg-Vorpommern).

Die beiden Fahrtenberichtsabende im Gau schließen das Sommerfahrtenjahr ab und jede Gruppe zeigt stolz die vertonten Bilder und Filme und berichtet von ihren Erlebnissen. Von der Gemeinschaft, von den Bibelarbeiten oder den thematischen Einheiten wie beispielsweise: „Mann sein“, „Frau sein“.

Die Gemeinschaft jeder einzelnen Gruppe ist nach jeder Fahrt ein bisschen stärker, bedingt durch die Erfahrungen die jeder für sich selber machte, die jeder Einzelne in der Gruppe erlebte und die jeder und die ganze Gruppe mit Gott machten. Wenn wir die vielen Kilometer zu Fuß, mit dem Kajak oder mit dem Fahrrad betrachten und das mit der Anzahl der Teilnehmer multiplizieren, sind wir wie jedes Jahr dankbar, dass Gott seine schützende Hand über jeder einzelnen Gruppe gehalten hat.

Piraten am Bodensee

Von Andreas Borchardt

Pfadfinderinnen und Pfadfinder zusammen mit dem CVJM - Der VCP Stamm Schwenningen im Jahr 2012

„Pirates of the Bodensee“ – unter diesem Motto trafen wir uns über Pfingsten zusammen mit den Stämmen Alpirsbach und Trichtingen auf einem wunderschönen Platz bei Bodman- direkt am Bodensee. Bei herrlichem Vorsommerwetter war die erste Aufgabe für die „Jung-Piraten“, ein Piratenschiff zu bauen. In den folgenden Tagen mussten sich die Kinder für ihre Aufgaben als angehende Jung-Piraten ausstatten.



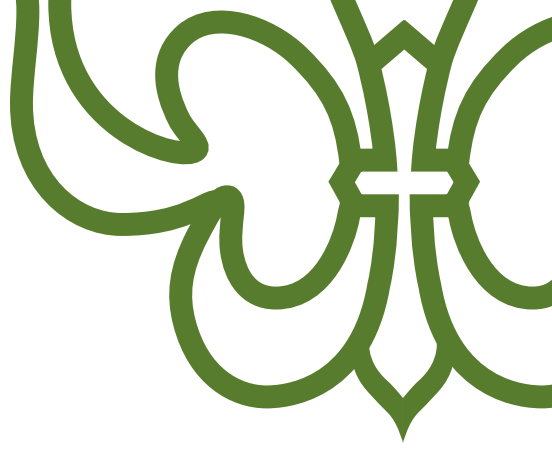
**Im Schiff, das sich
Gemeinde nennt,
muss eine Mann-
schaft sein...**

Der Stammesgründer und Jugendpfarrer Andreas Borchardt gestaltete den Gottesdienst am Pfingstmontag. In Anlehnung an das Lied „Es kommt ein Schiff geladen“ standen darin der Heilige Geist als Mast, die Liebe als Segel und der Anker als Sym-

bol der Menschwerdung Jesu im Mittelpunkt. Am Schluss gingen die fast 100 Kinder und Jugendlichen an Bord eines symbolisch dargestellten „Lebensschiffes“: „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein....Bleibe bei uns Herr.....“.

In gemeinsamer Freude und Dankbarkeit dafür, dass es in Schwenningen seit 1887 einen guten, besonderen Raum für Kinder und Jugendliche in der Kirchengemeinde gibt, haben wir dieses Jahr als VCP und EJGS zusammen mit unserem CVJM dessen 125-jähriges Jubiläum gefeiert.

Dieses begann mit einer Podiumsdiskussion. Verschiedene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kirche diskutierten, wie es im Alltag der heutigen Gesellschaft möglich ist, als Christ zu leben und Gerechtigkeit umzusetzen. Auch eine frühere Gausprecherin des VCP Gau Schwarzwald (ca.1988-1991) war dabei, Kerstin Andreae: Gebürtig aus Schramberg, ist sie seit über 10 Jahren für Bündnis90/Die Grünen Bundestagsabgeordnete in Freiburg.



Am Samstagabend, 6. Oktober, veranstalteten wir gemeinsam mit CVJM und EJGS ein Rock-Konzert mit zwei Gruppen im Saal unserer Johanneskirche - Super-Stimmung!

Am Sonntag, 7. Oktober, begann im Freizeitheim „Hüttle“ mit einem Gottesdienst der eigentliche Festakt, in dessen Verlauf wir dem CVJM in besonderer Weise gratulierten und mit einem Weinstock

unsere Verbundenheit und Dankbarkeit ausdrückten. Wir sind dabei, auf der Basis von Freundschaft und Vertrauen, kooperative Strukturen zwischen unseren Verbänden aufzubauen. So können wir die wunderschöne Gesamtanlage des „Hüttle“ für Veranstaltungen nutzen. Außerdem steht uns seit einigen Monaten ein abgetrennter, besonderer Gruppenraum zur Verfügung.



25 Jahre Partner

Von Richard Kilgus

VCP Dornstetten und LGS Wormeldingen – seit 25 Jahren ein gutes Team

Am 1. Mai 1987 war es so weit: Einige Gruppenleiter des VCP Dornstetten waren auf dem Weg nach Luxemburg. Das erste Treffen mit den Letzebuenger Guiden a Scouten sollte in Neuhäusgen stattfinden. Das ist ein Landeszentrum ähnlich dem Schachen. Zu dem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass in Luxemburg die Ortschaften zwei oder drei Namen hatten (letzebuergisch, französisch, deutsch). Ich konnte nämlich den Ort nicht finden. Erst nach Rückfrage wurde ich zu einem Ort namens Neihaischen geschickt. Dort trafen wir auf Emil Back, der damals Stammesleiter unserer Partnergruppe war. Wir verstanden uns gut und so kam es, dass eine Gruppe der LGS Wormeldingen an unserem Pfingstlager 1987 im Eschachtal bei Rottweil teilnahm. In den folgenden Jahren gab es mit einigen Ausnahmen fast jährlich ein Pfingstlager-Vorbereitungswochenende, ein gemeinsames Pfingstlager und im Herbst eine gemeinsame Gruppenleiter-Aktion. Highlights waren 1999 das Jubiläumslager in Dornstetten (50 Jahre Stamm Dornstetten) und im Jahr 2000 unser Pfingstlager in Luxemburg an der Mosel. Zum 20-jährigen Partnerschaftsjubiläum im Jahr 2007 schenkten wir unseren Freunden bei deren Sommerfest eine Hochkohte.

Bei der Herbstaktion im gleichen Jahr konnten wir uns über einen Satz neue Kochtöpfe freuen. Zum 25-jährigen Partnerschaftsjubiläum 2012 fand ein gemeinsames Pfingstlager in Echternach statt. Dieses Lager war geprägt von einer erstklassigen Organisation, einem super Lagerprogramm einschließlich der Teilnahme an der Springprozession in Echternach. Nun freuen wir uns auf die Einweihung des neuen Pfadfinderheims in Wormeldingen. Da sind wir natürlich mit dabei.



APRIL			MAI			JUNI				
1	Mo	Ostermontag	1	Mi	DEKT Hamburg	1	Sa	Knüpf- Wochen- ende		
2	Di	14	2	Do		2	So			
3	Mi		3	Fr		3	Mo		23	
4	Do		4	Sa		4	Di			
5	Fr		5	So		5	Mi			
6	Sa		6	Mo	19	6	Do			
7	So		7	Di		7	Fr			
8	Mo	15	8	Mi		8	Sa	Maifest Schachen		
9	Di		9	Do	Christi Himmelfahrt	9	So			
10	Mi		10	Fr		10	Mo		24	
11	Do		11	Sa		11	Di			
12	Fr	Erwachsenen- Wochenende Beilstein	12	So		12	Mi			
13	Sa		13	Mo	20	13	Do			
14	So			14	Di		14	Fr	Bundesver- sammlung Rieneck	
15	Mo		16	15	Mi		15	Sa		
16	Di			16	Do		16	So		
17	Mi		17	Fr		17	Mo	25		
18	Do		18	Sa		18	Di			
19	Fr		19	So	Pfingstsonntag	19	Mi			
20	Sa		20	Mo	Pfingstmontag	20	Do			
21	So		21	Di	21	21	Fr	Landesschu- lungswochen- ende Schachen		
22	Mo	17	22	Mi		22	Sa			
23	Di		23	Do		23	So			
24	Mi		24	Fr		24	Mo		26	
25	Do		25	Sa		25	Di			
26	Fr	Newcomer Kurs Schachen	26	So		26	Mi			
27	Sa			27	Mo	22	27	Do		
28	So			28	Di		28	Fr	Pfadfinder- Wettstreit Schachen	
29	Mo		18	29	Mi		29	Sa		
30	Di			30	Do	Fronleichnam	30	So		
			31	Fr	Knüpf-Wochenende Schachen					
Gremien Land			Netzwerktreffen			Gremien Bund				
						Sonstiges				

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

1 Mo	27	1 Do	1 So	Grundkurs Sommer Schachen	
2 Di		2 Fr	2 Mo		36
3 Mi		3 Sa	3 Di		
4 Do		4 So	4 Mi		
5 Fr		5 Mo	5 Do		
6 Sa	Landesrat II	6 Di	6 Fr	Grundkurs Sommer Schachen	
7 So		7 Mi	7 Sa		
8 Mo	28	8 Do	8 So		
9 Di		9 Fr	9 Mo		37
10 Mi		10 Sa	10 Di		
11 Do		11 So	11 Mi		
12 Fr	Landeshajk Aktivitäten- Woche Schachen	12 Mo	12 Do		
13 Sa		13 Di	13 Fr	Netzwerk treffen Bealstein	
14 So		14 Mi	14 Sa		
15 Mo	29	15 Do	15 So		
16 Di		16 Fr	16 Mo		38
17 Mi		17 Sa	17 Di		
18 Do		18 So	18 Mi		
19 Fr		19 Mo	19 Do		
20 Sa		20 Di	20 Fr	Bundesrat III Rieneck	
21 So		21 Mi	21 Sa		
22 Mo	30	22 Do	22 So		
23 Di		23 Fr	23 Mo		39
24 Mi		24 Sa	24 Di		
25 Do		25 So	25 Mi		
26 Fr		26 Mo	26 Do		
27 Sa		27 Di	27 Fr		
28 So		28 Mi	28 Sa		
29 Mo	31	29 Do	29 So		
30 Di		30 Fr	30 Mo		
31 Mi		31 Sa			

OKTOBER			NOVEMBER			DEZEMBER		
1	Di	40	1	Fr	Allerheiligen	1	So	1. Advent
2	Mi	„Wir sind dann mal weg...“	2	Sa		2	Mo	49
3	Do		3	So		3	Di	
4	Fr		4	Mo	45	4	Mi	
5	Sa		5	Di		5	Do	
6	S		6	Mi		6	Fr	
7	Mo	41	7	Do		7	Sa	
8	Di		8	Fr		8	So	2. Advent
9	Mi		9	Sa		9	Mo	50
10	Do		10	So		10	Di	
11	Fr		11	Mo	46	11	Mi	
12	Sa	Landesrat III Schachen	12	Di		12	Do	
13	So		13	Mi		13	Fr	
14	Mo	42	14	Do		14	Sa	
15	Di		15	Fr		15	So	Friedenslicht Stuttgart 3. Advent
16	Mi		16	Sa		16	Mo	51
17	Do		17	So		17	Di	
18	Fr		18	Mo	47	18	Mi	
19	Sa		19	Di		19	Do	
20	So		20	Mi	Buß- und Betttag	20	Fr	
21	Mo	43	21	Do		21	Sa	
22	Di		22	Fr		22	So	4. Advent
23	Mi		23	Sa		23	Mo	52
24	Do		24	So		24	Di	Heiligabend
25	Fr		25	Mo	48	25	Mi	1. Weihnachtstag
26	Sa	Grundkurs Herbst Beilstein	26	Di		26	Do	2. Weihnachtstag
27	So		27	Mi		27	Fr	
28	Mo		28	Do		28	Sa	
29	Di		29	Fr	Bundesrat IV Rieneck	29	So	
30	Mi		30	Sa		30	Mo	
31	Do	Reformationstag				31	Di	Silvester

Gremien Land
Netzwerktreffen
Gremien Bund
Sonstiges

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

1	Di	Neujahr	1	Fr	1	Fr		
2	Mi	01	2	Sa *	2	Sa *		
3	Do		3	So	3	So		
4	Fr		4	Mo	06	4	Mo	10
5	Sa		5	Di	5	Di		
6	So	Hl. Drei Könige	6	Mi	6	Mi		
7	Mo	02	7	Do	7	Do		
8	Di		8	Fr	8	Fr		
9	Mi		9	Sa	9	Sa		
10	Do		10	So	10	So		
11	Fr		11	Mo	07	11	Mo	11
12	Sa		12	Di	Fastnacht	12	Di	
13	So		13	Mi	13	Mi		
14	Mo	03	14	Do	14	Do		
15	Di		15	Fr	15	Fr		
16	Mi		16	Sa	16	Sa		
17	Do		17	So	17	So		
18	Fr		18	Mo	08	18	Mo	12
19	Sa	Landesrat I Beilstein	19	Di	19	Di		
20	So		Grundkurs Erwachsene* (+ 2 Samstage)	20	Mi	20	Mi	
21	Mo	04		21	Do	21	Do	
22	Di		22	Fr	22	Fr		
23	Mi		23	Sa	23	Sa		
24	Do		24	So	24	So		
25	Fr	Bundesrat I Rieneck	25	Mo	09	25	Mo	13
26	Sa		26	Di	26	Di		
27	So		27	Mi	27	Mi		
28	Mo	05	28	Do	28	Do		
29	Di		29	Fr		Karfreitag		
30	Mi		30	Sa				
31	Do		31	So		Ostersonntag		

■ Kinderstufe

■ Pfadfinderstufe

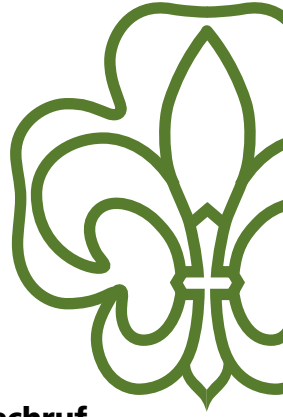
■ Ranger/Rover-Stufe

■ Erwachsene

■ Schulungen/Weiterbildung

Großer Verlust

Von Alexander Kahrmanidis



Manfred „Manne“ Strecker ist verstorben – ein Nachruf

Wir trauern um einen guten Freund und langjährigen Weggefährten. Sein unermüdlicher Einsatz in den verschiedenen Bereichen wird uns Vorbild bleiben.

Uns sind die zahlreichen gemeinsamen Erlebnisse, Aktionen und vielen Gespräche mit ihm sehr gegenwärtig. Sein Engagement für den Gau zeigte sich beispielsweise auf den Pfingstlagern in der Gauküche und an Gauräten mit der passenden Dosis an Erfahrung und Beteiligung. Auch hielt er den Kontakt zu zahlreichen älteren Pfadfinderinnen und

Pfadfindern die aus dem Gau stammen und zum Förderverein. Dies ist nur ein kleiner Einblick in sein Wirken – wir alle haben ganz persönliche Erinnerungen an ihn.

Abschied nahmen wir im Rahmen einer Trauerfeier in Ludwigsburg, bei der seine Familie, Bekannte sowie zahlreiche Pfadfinderinnen und Pfadfinder teilnahmen. Im Anschluss daran traf sich die Trauergemeinde auf der Karlshöhe um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.



Gaupfingstlager Pfadi vs. Wildnis

Von Alexander Kahrmanidis

Für das alljährliche Gaupfingstlager hat es die Strohgäu-Pfadfinder in diesem Jahr auf den Bai-erbacher Hof in Michelfeld verschlagen. Auf dem wunderschönen Zeltplatz mitten in der Natur gab es vom 25.05 bis zum 29.05 viel zu entdecken und zu erleben. Im Rahmen unseres Themas „Pfadi vs. Wildnis“ sind wir der Frage auf den Grund gegangen, was die Wildnis eigentlich ist und wie wir als Pfadfinder in dieser Wildnis zurechtkommen können. Neben der wilden Natur wurden wir dabei natürlich auch mit der Wildnis Alltag und unserem Leben in der Stadt konfrontiert. Tief gehende Fragen in Bezug auf unser Wirken waren dabei ebenso Teil des Lagers wie das pure Abenteuer und Überleben in der Wildnis.

Zusätzlich zum obligatorischen Programm wie Feuer machen, Kochen (und Abspülen), Quatsch machen, Holz spalten und Singabenden gab es wie jedes Jahr ein großes Rahmenprogramm mit spannenden Aufgaben. Der selbst gebaute Erdofen, mit dem leckere italienische Pizza gemacht wurde, das Sportturnier in Ultimate-Frisbee und der Bau eines großen Staudamms sind nur einige Beispiele aus einer langen Liste von vielen tollen Programmpunkten. Für Aufregung sorgte auch das groß angelegte Geländespiel, das bereits in der Morgendämmerung begann und alle bis in den Abend auf Trab hielt. Den Sippen wurden hierfür auf die jeweilige Stufe abgestimmte Herausforderungen gestellt. Am Ende des Tages kamen alle Sippen erschöpft aber glücklich zurpck auf den Zeltplatz. Ein weiterer Höhepunkt des Lagers war der Gauabend, für den von jedem Stamm ein oder mehrere Programmpunkte vorbereitet wurden. Zusätzlich zum „bunten“ Programm gab es an diesem Abend auch den „bunten“ Kochtopf, wodurch die abwechslungsreiche Unterhaltung mit kulinarischen Köstlichkeiten abgerundet wurde.

Alles in allem können wir auf ein sehr schönes Pfingstlager mit tollen Programmpunkten und Erlebnissen zurückblicken, die uns alle noch lange in guter Erinnerung bleiben werden.



Shaun das Schaf

Von Mara Czermin



auch entspanntes Wochenende mit Hochseilgarten und Strandbad.

Ab Montag ging dann das Abenteuer für die Teilnehmer los. Shaun hatte seine Freunde verloren und nun mussten wir helfen, sie alle wieder zu finden.

Beim megacoolen Geländespiel bauten die Gruppen Bauernhöfe für die Willkommensparty, die Shaun für seine wiedergefundenen Freunde ausrichten will und bei den bunten Abenden konnten sich die Gruppen Material erspielen, um Schafe zu basteln.

Da der Gau Schönbuch-Würm in diesem Jahr keine gemeinsamen Gau-Aktionen durchgeführt hat, berichtet stellvertretend der Stamm Seattle aus Ehningen über sein Pfingstlager. Einer war dabei, den auch die Nicht-Ehninger vom Landeslager kennen: Das Pfingstlager 2012 stand unter dem Motto Shaun das Schaf. Unser Zeltplatz lag in Markdorf, von dem man einen wunderschönen Ausblick auf den Bodensee genießen konnte. Am Freitag machte sich eine Gruppe von 15 Teamern zum Vorlager auf. Wir gönnten uns ein actionreiches, aber

Während des Nachtgeländespiels sammelten wir im Wald leuchtende Luftballons, damit sich Shaun nicht im Dunkeln fürchten muss. Natürlich kam auch die Freizeit nicht zu kurz, in der wir uns in der Shaun-Lounge oder der Hängematte ausruhen konnten, im Shaun-Pool gebadet oder einfach Spiele gespielt haben.

Pfingstlager

Von Jasmin Engel

In der Woche vom 25. - 29. Mai 2012 fand das Pfingstlager der Pfadfinderinnen und Pfadfinder des VCP Unterrot unter dem Motto „Mursredna“ (Andersrum) statt. Dass in dem Motto einiges an Potenzial steckte, merkten die Teilnehmer recht schnell. Am Lagerplatz angekommen ruhte man sich erst einmal aus, genoss die überaus gut gelaunte Sonne und frühstückte ausgiebig trotz vorgerückter Stunde. Erst im Anschluss machte man sich an das Stellen der Kohten und Jurten. Auch begann das Lager invers, das heißt, mit der Verabschiedung statt der Lagereröffnung. Essgewohnheiten wurden über den Haufen geworfen und wie schon am Anreisetag umgedreht. Interessanterweise beklagte sich kaum jemand über eine zünftige Portion Käsespätzle oder Chili am Morgen beziehungsweise Müsli mit frischer Bauernmilch am Abend.

Während des fünftägigen Lagers gab es unter anderen IGs wie Handstand lernen, „umgedrehte“ Märchen erraten oder gemütliches „Abhängen“ an der Unterseite einer Hängematte. Auch gab es ein Geländespiel an dem insgesamt vier Gruppen verschiedene Stationen meistern mussten, um so möglichst viele Punkte zu sammeln. Was die Gruppen dummerweise erst zu spät erkannten: Gewinner war der, der sich am Ungeschicktesten angestellt hatte. Der Sinn des Bibelwortes „Die Letzten werden die Ersten sein“ wurde überaus anschaulich verdeutlicht.

An dieser Stelle hoffen wir, dass die verdrehten Gewohnheiten daheim nicht zu größeren Problemen geführt haben. Falls doch, empfiehlt es sich zur Verarbeitung des Erlebten die Bilder auf unserer Homepage einmal von hinten nach vorne anzuschauen. Abschließend kann man sagen, das Lager war insgesamt sehr schlecht und hat absolut niemandem Spaß gemacht.



Gauspaßtag – Stadtrallye



Von Franziska Bauer

Am Samstag, den 30.06.2012 trafen sich zahlreiche Teilnehmer aus dem gesamten Gau Teck zum diesjährigen Gauspaßtag im schönen Dettingen.

Unter dem Motto „Stadtrallye“ galt es Fragen rund um die Dettinger Gemeinde und zum Thema Pfadfinder zu beantworten. Des Weiteren mussten die Teilnehmer mit fünf vorgegebenen Begriffen ein Gedicht verfassen, sich einen Gruppenschrei überlegen und als Höhepunkt des Spiels einen Gegenstand eintauschen. Jede Gruppe bekam ein Päckchen Papiertaschentücher und musste durch fünfmaliges Tauschen einen möglichst wertvollen Gegenstand ergattern.

Der Abschluss der Stadtrallye fand an der Remise, unserem Materiallager statt. Bei einer leckeren Grillwurst und

ausreichend kalten Getränken konnten die Teilnehmer ihr Erlebtes gleich untereinander austauschen. Das absolute Highlight bei den heißen Temperaturen war die anschließende und doch etwas spontane Abkühlung im Kanal.



Wikinger auf den Rauhen Wiesen

Von Franziska Bauer

Am Freitag, den 25. Mai 2012 machten sich über 100 Wikingerinnen und Wikinger auf den Weg zu den Rauhen Wiesen. Dort wurden sie vom großen Olaf und seinen Gehilfen empfangen. Nach einem deftigen Abendbrot begrüßte der große Olaf alle Wikinger aus den umliegenden Dörfern. Der Abend wurde am Lagerfeuer mit Singen und Gitarre spielen verbracht. Am nächsten Morgen baute jedes Dorf seine eigenen Bauten, wie zum Beispiel eine Holly-

wood-Schaukel, ein Wikingertor vor dem eigenen Zelt oder ein ganz eigenes Schiff inklusive Segelmast. Nach einer Stärkung besuchte jeder Wikinger einen Workshop. Denn „Fähigkeiten sich aneignen“ hieß die Devise. Und so konnte man mit Speckstein arbeiten, sich gegen Feinde seine eigene Waffe bauen oder auch etwas für sich tun und eigenen Schmuck herstellen.

Gegen Abend gab es einen Singe-Wettstreit. Der Sieger, Wolfschlugen, bekam die Wander-Ukulele des Gau Tecks – nun schon zum zweiten Mal. Zum Abschluss des Tages gab es drei Andacht-Stationen, in denen man gesungen, gespielt und einfach mal nur zugehört hat.

Der nächste Morgen begann noch einmal mit Workshops. Denn nachmittags wurden





Die Besatzung des Wikingerschiffs

die Fähigkeiten, die man in den Workshops erlernt hatte, in einem Geländespiel, auf die Probe gestellt.



Willst Du gegen mich antreten?

Am Abend hieß es: „Willst du gegen mich antreten?“ Man suchte sich einen Herausforderer, gegen den man verschiedene Sachen spielte. Man konnte kegeln, „Wikinger-Kloppen“, Trinkhorn-Stemmen,

Holzklötz-Rennen, Dosen werfen und vieles mehr. Der Einsatz waren Geldstücke. Der Gewinner bekam das Doppelte. Die Geldstücke konnte man gegen eine Tasse Tschai oder kleine Snacks einlösen.

Am letzten Tag wurde eine große Wikinger- Olympiade veranstaltet. Nach dem Abbau wurde im großen Kreis „Nehmt Abschied Brüder“ gesungen und der Marsch heimwärts stand an.

Durch das gute Wetter war es wieder einmal ein sehr schönes Lager mit vielen neuen Erlebnissen und Erinnerungen.

Land der Katarer und Templer

Von Andreas Fender & Christina Kuhn

Das wunderschöne Unterland zieht sich vom (eigentlich badischen) Mosbach bis nach Oberstenfeld. Die 13 Siedlungen und Stämme trafen sich dieses Jahr zum Gau Volleyballturnier und einige ließen es sich nicht nehmen, zum Kirchentag nach Dresden zu fahren, um dort gemeinsam mitzuwirken. Unser Gau ist eine bunte Mischung aus traditioneller und alternativer Gruppenarbeit, die gemeinsam miteinander wirkt. So war der Stamm Albrecht von Lichtenberg im Sommer in Frankreich und hat dort viel erlebt:

Die christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder zog es zu ihrem diesjährigen Sommerlager ganz in den Süden von Frankreich, in das Gebiet der Templer und Katarer. In der Nähe von Lodève hatten wir unsere Zelte aufgeschlagen. Ein historisches und zudem landschaftlich reizvolles Gebiet, das für ein Pfadfinderlager sehr interessant ist und unzählige Möglichkeiten für Unternehmungen bietet. So galt ein Besuch der Stadt Aigues-Mortes, unweit von Montpellier. Bei einem Rundgang auf der 1.640 m langen, noch vollständig erhaltenen, Stadtmauer mit seinen fünf Türmen, wobei besonders der Gefängnisturm zu erwähnen ist, umrundeten wir die Stadt und bekamen einen tollen Überblick auch auf die umliegende Landschaft. Im Gefängnisturm war die Hugenottin Marie Durand, aufgrund ihres Bekenntnisses zum Protestantismus, 38 Jahre in Ge-

fangenschaft. Eine weitere Fahrt nach Carcassonne stand auf dem Programm. Diese um 1260 erbaute Festungsstadt ist mit 52 stolzen Türmen und 3 km lückenlosem Mauerwerk, Europas besterhaltende Festungsstadt.

Eine mehrtägige Tour zum Cirque de Navacelles war ein ganz besonderer Höhepunkt. Auf der Anfahrt, auf der Hochebene von Larzac, beherrschten riesige Weideflächen für Schafe und gewölbte Kellerartige Schafställe die Landschaft. Allenfalls säumen kleine Dörfer und Gehöfte den Weg nach St. Mauriec, dem Ausgangspunkt dieser einmaligen Tour. Auf einem engen Serpentinpfad ging es in das 300 m tiefer gelegene Dorf Navacelles. Nach einer kurzen Rast am Dorfbrunnen führte der Pfad zum Teil durch Gestrüpp, der Vis entlang, zu einem Platz direkt am

Fluss, der als Lagerplatz dienen sollte. In den steilen Felswänden zogen über uns die Adler ihre Kreise, während wir am kleinen Feuer mit Gitarrenbegleitung verhalten unsere Lieder sangen. Der Heimweg führte uns dann zum auf der Hochfläche gegenüberliegenden Örtchen Blandas. Der Aufstieg war aber beschwerlicher als der Abstieg nach Navacelles. Angetan von den Weideflächen für die Schafe, galt ein Besuch in Roquefort, wo wir in den Grotten die Herstellung des berühmten Schafskäses besichtigten und auch probieren konnten. Etwas weiter zog uns die höchste Autobahnbrücke der Welt, bei Millau, in ihren Bann, die sich 270 m über den Tarn spannt. Eine Fahrt ins Tal der Tarn, auf der wir, bei unserer letzten Fahrt gepaddelt haben, war auch eine Fahrt wert.

Wir hatten bei unserem Lagerplatz einen Pool und unweit den Stausee Lac Salagou zum Baden, so wollten wir aber auch zum Sandstrand des Mittelmeers bei Sete, wo sich so mancher von uns einen

kräftigen Sonnenbrand holte. Schließlich sollten wir auch in die Unterwelt einsteigen. Mit dem Besuch der gewaltigen Höhle einer unterirdischen Kathedrale. Eine wahre Naturschönheit.

Dank einer Drahtseilbahn kann man in die Höhle zu diesem außergewöhnlichen Schauspiel einfahren.

Auf dem Weg zu dieser Höhle befindet sich das karge Festungsstädtchen La Couvertoirade, dessen Besuch wir uns nicht entgehen ließen. Im 12. Jahrhundert unterhielt der Templerorden eine Art Seniorenheim, bis das Dorf im 14. Jahrhundert von dem Johanniterorden übernommen wurde. Von wehrhaften Mauern und vier Türmen umgeben wohnen heute im Ort vornehmlich Künstler und nur noch wenige Einwohner.

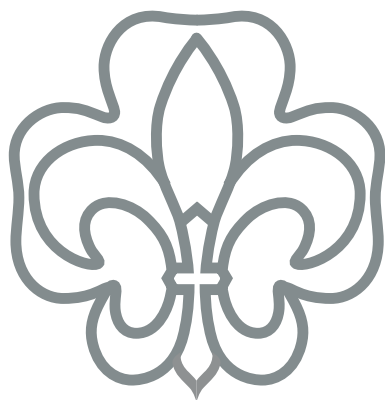
Der letzte Lagerabend wurde in der Jurte feierlich begangen, wobei Gesänge und Erzählungen sich abwechselten.

Blick auf die Festung von Carcassonne



Osterfahrt 2012

Von Steffi, Jockel & Frida Brucker



Am Karfreitag war Anreise! 15 Erwachsene mit 13 Kindern zwischen zwei und 13 Jahren erreichten das malerische „Forsthaus Ebersberg“ zum vereinbarten Zeitpunkt. Es war bereits die zweite Osterfreizeit in Folge in diesem tollen Haus. Das Haus liegt zwischen Welzheim und Gschwend, irgendwo in den Wäldern versteckt, quasi mitten im „Nichts“. Der ideale Standort für eine Familienfreizeit! Keine Hauptverkehrsstraße, weit und breit nur Wälder und Wiesen!

Der Freitag lag unter dem Motto „Wir erkunden die nahegelegene Schlucht und versuchen, ohne Blessuren wieder heil heimzukommen“. Nach Lecker-Maultaschen und Lieder-Abend waren alle gespannt, wie sich der weitere Verlauf des Wochenendes gestalten wird. Da die Wettervorhersage nicht so prickelnd war, stellten wir uns schon mal auf ausgiebige Osterbasteleien und Tischkicker-Turniere ein. Jedoch: Das Wetter hatte ein Einsehen.

Am Samstag konnten wir dann eine sehr schöne Wanderung im Naturschutzgebiet machen, über abenteuerliche Wege an wilden Gewässern ent-

lang, über Holz-Stege und Treppen, über Wurzeln, Stock und Stein. Für die Wanderzwerge unter uns eine Herausforderung, die sie jedoch prima meisterten. Sicherlich ist dies zum einen auf ein „Rudelverhalten“ zurück zu schließen, denn wenn andere Kinder wandern und rennen, dann können das die Wanderzwerge auch. Zum anderen waren es aber auf jeden Fall die Spezial-Aufgaben, die Sandi an die beiden Gruppen stellte. So mussten sich beide Gruppen im Weitsprung, im Boot-basteln und dieses dann „unter-der-Brücke-durchfahren-lassen“, im Lösen von Rätseln, und vielem mehr messen. Somit war diese Tour sehr kurzweilig.

Der Nachmittag stand dann im Zeichen der Osterbastelei. Oster-Nester wurden geklebt, verziert, gefaltet. Ostereier mit Hingabe bemalt und aus einfachen weißen Styropor-Eiern entstanden lustige Käfer, Bienen, Fantasie-Flieger und Blumenstecker. Am Abend stand dann das Spielen im Vordergrund. Natürlich war wie im letzten Jahr die Hauptattraktion die Eier-Färber-Werkstatt in der Küche. Mit vollem Körpereinsatz wurden hier Eier in wahre Kunstwerke verwandelt. Manche Eier er-

hielten sogar Verzierungen in Gold und Silber! Alle Färber hatten einen Riesenspaß und noch Stunden später bunte Finger.

Am Ostersonntag hörten wir eine sehr schöne Andacht und konnten erleben, wie aus einem „dürren Knäuel“ eine grüne Pflanze entsteht. Die Rosen von Jericho versetzten so manche in Erstaunen. Nach dem Knüpfen von Freundschaftsbändeln war es endlich so weit. Irgendwie hatte sich der Hase über Nacht alle gebastelten Osternester geschnappt und im Wald versteckt! Aber er hat wohl die Rechnung ohne die Kinder gemacht ... Alles wurde gefunden und war sich ein Zwerg nicht sicher, wie er das mit dem Suchen anstellen solle, so wurde er von den anderen Kindern dezent auf das Versteck hingewiesen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Sports. Der hauseigene Kletterturm lud zum Klettern wie auch zum Kistenstapeln ein. Auf dem Sportplatz wurde „gefußballt“ während es am Feuer Waffeln

zur Stärkung gab. Dem Wetter trotzend haben wir am Abend lecker gegrillt, wenn wir auch nicht draußen essen konnten. Das Wetterglas fiel und mit ihm noch viel mehr.

Montag: Schneetreiben, doch es war egal. Eine aufregende Schnitzeljagd über Wiesen, durch die Wälder, gespickt mit diversen Aufgaben ließen das garstige Wetter vergessen! Alle waren mit Feuereifer dabei! Als es dann am Ziel galt, die Schatzkiste zu heben und dann den Inhalt gemeinschaftlich zu verteilen, gab es kein Halten mehr! Nach dem Mittagessen und Räumen des Hauses hieß es dann auch schon „Nehmt Abschied Brüder“.

Es war wieder ein tolles, vielseitiges Wochenende, welches durch Programm-Beiträge der Teilnehmer getragen wurde. Ganz besonderer Dank gilt dem Vorbereitungs-Team! Ihr ward einfach klasse! Wir freuen uns auf Ostern 2013, vielleicht wieder im Forsthaus „Mitten im Nichts“?



Städtefahrt des FFK

Von Jochen Elzmann

Kleinode des Schwarzwaldes

Entdeckung von Städten mit Menschen, Kultur und Landschaft ist seit 1985 das Ziel der Städtefahrten im Herbst des Freundes- und Förderkreis des VCP. In diesem Jahr blieben wir fast im Ländle (einige Meter auf badischen Boden) und erlebten Vergangenheit und Gegenwart rund um Königsfeld am 13. und 14. Oktober 2012. Beginn war ein Einblick in die Herrnhuter Gemeinde, die die Stadt 1806 gegründet hat. Pfarrerin Carstens stellte uns das gerade entstandene Leitbild der Brüdergemeinde vor. Bei dem Rundgang durch die Stadt, bei dem uns der evangelische Pfarrer Huss führte,

konnten wir dann das Wirken der Gemeinde in Königsfeld entsprechend einordnen. Evangelische Gemeinde und die Herrnhuter sind gute Beispiele für gelebte Ökumene. Eng verbunden mit dem Ort und der Gemeinde sind auch Albert und Helene Schweizer. Ihr Wohnhaus, das sie 1923 bezogen und das bis zu ihrem Tod ihr gemeinsames Zentrum war, ist heute ein Museum, in dem vor allem das Wirken und die Philosophie des Ehepaares lebendig wird. Am Abend konnten wir uns kräftig an der Singstunde der Herrnhuter, die 13 Lieder umfasste, im Kirchensaal der Gemeinde beteiligen.

Die einzigartige Linachtalsperre



Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Nikolauskirche in Buchenberg, den der Organist der Gemeinde, Prädikant Thiele für uns hielt. Die kleine Kapelle wurde im 12. Jahrhundert gebaut und ist damit eine der ältesten Kirchen in Baden.

Nahegelegen ist der Untermühlbachhof in St. Georgen-Peterzell, der zur Wälder GbR (www.waelder-gbr.de) als Zusammenschluss von zwei Öko-Höfen gehört. Der Betrieb wirtschaftet mit einer Vorderwälder Milchvieh-



An dieser Stelle wurde der erste Baum für den Bau von Königsfeld geschlagen

herde, einer Sauenhaltung und mit Getreide und Gemüseanbau nach Demeter-Richtlinien. Er produziert seinen eigenen Käse und vertreibt ihn in einem kleinen Hofladen, der zu umfangreichen Einkäufen einlud.

Zum Abschluss erlebten wir noch eine alte Technik: die Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraft, gebaut vor 90 Jahren, 1969 stillgelegt und vor 6 Jahren vollständig renoviert. Das Kraftwerkshaus ist im Jugendstil errichtet und die 1940 ausgetauschten

Turbinen erzeugen bis heute Strom. Berühmt ist die Staumauer des dazugehörigen Linachstausees. Dieses Bauwerk ist die einzige Gewölbereihenstaumauer mit schrägliegender Wasserseite Deutschlands und steht unter Denkmalschutz. Aus Kostengründen wurde diese materialsparende Bauweise gewählt. Rolf Baiker hat die Sanierung als Baudirektor im Landratsamt begleitet und war somit der ideale Führer für diese einzigartige Staumauer. 42 Teilnehmer haben in diesem Jahr die Kleinode im Schwarzwald verinnerlicht.

Wir lernen viel über die Kleinode im Schwarzwald



Unternehmung Siebenbürgen

Von Jochen Elzmann

Zehn Tage Unternehmung für Erwachsene mehr mit Rucksack als mit Anzug. Gibt es dafür noch Begeisterung? Diese Frage des Freundes- und Förderkreis des VCP hatte sich sehr schnell beantwortet. Kaum war die Ausschreibung bekannt, lagen mehr Anmeldungen vor, als Plätze vorhanden waren. Siebenbürgen in Rumänien mit seinen unterschiedlichen Volksgruppen, seinen Kirchenburgen, seinen Ausprägungen vor und nach der Revolution war das Ziel vom 27. April bis 6. Mai 2012.

Anfahrt mit dem Nachtzug nach Budapest und dann einen Tag „Eil“-zug durch die Puszta und die Westkarpaten nach Sibiu (Siebenbürgen). Wir erlebten eine Kulturhauptstadt (2007) und einen Gottesdienst der Siebenbürger Sachsen. Dieser erste Kontakt brachte uns schnell die Problematik dieser Bevölkerungsgruppe nahe, die über Jahrhunderte hinweg das Land mit aufgebaut hatten und nach Ende der Diktatur von Ceausescu (1989 - Rumänische Revolution) fast vollständig das Land verließen. Ein Anstoß für die Unternehmung war Anne Vogt, die über die Organisation Eirene das Projekt des Kinderbauernhofes in Rusciori (Reußdörfchen)

unterstützt hat. Hermine Jinga Roth, eine ehemalige Oberschulleiterin, bietet hier vor allem Zigeunerkindern (so nennen sich die Sinti und Roma) Lernhilfe, ein erzieherisches Integrationsprogramm und Verpflichtung an, um dem Schulabbruch vorzubeugen (<http://kinderbauernhof.org>).

Wir begegneten vielen Rumänen: Ein Hobbyimker machte uns mit der Honigerzeugung vertraut, wir wurden auf Bauernhöfen mittags bewirtet und wir lernten die Entstehung des „tuica“ kennen. Nachdem Rumänien der zweitgrößte Pflaumenproduzent der Welt ist, wird in vielen Häusern dieser Schnaps gebrannt.

Aber auch Probleme der Gegenwart wurden für uns in Rosia Montana einer der Gold-Lagerstätten Europas deutlich. Seit über 2000 Jahren wird hier Gold abgebaut. Das Zukunftsprojekt eines kanadi-



Straße in Rusciori
(Reußdörfchen)



Die Kinder vom Kinderbauernhof tanzen für uns

schen Investors beunruhigt derzeit die Bergwerksstadt und sorgt für weltweite Proteste: Im Tagebau soll das Gold abgebaut und mit Zyanid-Technologie gewonnen werden. Dabei sollen zwei Berge in Krater verwandelt und rund 2.000 Menschen umgesiedelt werden.

Aber auch viel Schönes haben wir verinnerlicht: Hunderte von Wehrkirchen wurden im Mittelalter

zur Verteidigung gegen die Türken errichtet. Noch 150 sind erhalten und sieben davon wurden zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Wir konnten unter anderem Biertan (Birthälm), Saschiz (Kreisd) und Viscri (Deutsch-Weißkirch) intensiv erleben.

Vergangenheit und Gegenwart in Siebenbürgen zu erfahren und intensiv zu diskutieren, war das Ziel. – Für die zwanzig Erwachsenen wurde es voll erreicht. Der FFK wird diese Art von Unternehmung fortsetzen.



Mittagessen auf einem Bauernhof bei Rosia Montana

Arbeitseinsätze Schachen

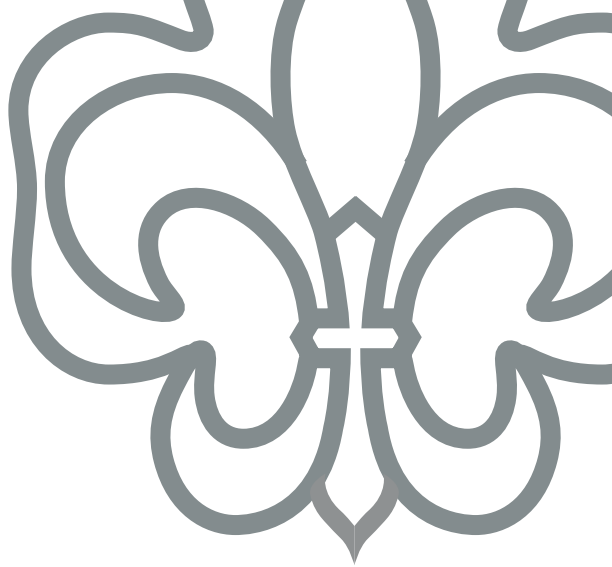
Von Eva Bissinger & Jochen Elzmann

Vom 13. bis 15. April 2012 werkten Mitglieder vom Freundes- und Förderkreis des VCP in Württemberg (FFK) und des Heimausschuss Schachen auf unseren Berg.

Einiges haben die elf Hochmotivierten geschafft: Eine neue Müllstation wurde gebaut, in der die Mülltonnen einen Neuen, von den Blicken der Gäste geschützten Platz erhalten haben. In den Wasch-

häusern können sich künftig alle Zeltplatzgäste über Bänke freuen, auf denen man bequem seine Kleider oder Waschsachen ablegen kann und endlich auch einen Platz hat, um sich zu setzen. Außerdem wurde der in die Jahre gekommene Schaukasten am Eingang der Zeltfläche ausgetauscht. Daneben wurden noch kleinere Arbeiten ausgeführt: Zeltma-





terial wurde gesichtet und sortiert, alle Haltegriffe am Kletterturm wurden festgezogen, die jährliche Sicherheitsüberprüfung des Kletterturms wurde durchgeführt, Stromleitungen wurden überprüft und vieles mehr.

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender, und an alle, die im Vorfeld durch die Beschaffung von Material diese Ergebnisse möglich gemacht haben. Es war insgesamt ein gelungenes Wochenende, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam.

Der schon traditionell zweite Arbeitseinsatz im Herbst brachte zehn umtriebige Schaffer vom FFK und vom Heimausschuss vom 7. bis 9. September 2012 auf den Berg. Das Großzelt sollte wieder in die Winterruhe. Das Wetter hatte sich hervorragend darauf eingerichtet. Zu Beginn nahm man sich vor, die bodennahen Streifen der Zeltplanen etwas vom Dreck zu säubern. Daraus wurde dann eine Komplettreinigung aller Planen, innen wie außen. Parallel dazu wurden die Stangen, die vom Landeslager zurückgekommen waren, auf den Stangenplatz verfrachtet und die Lagerplätze eingerichtet. Ein Teil

der Stangen konnte dann auch auf Länge gesägt und aufgeschichtet werden. Dazu kamen noch viele Kleinigkeiten, über die wir „gestolpert“ sind. Der Winterschlaf des Zeltplatzes kann beginnen.

The best adventure in my life

Anari Hamunyari, 14, kommt aus Simbabwe und war Teil der simbabwischen Gastgruppe auf dem Landeslager. Sie lebt normalerweise in einem Weisenhaus in Harare und berichtet an dieser Stelle über das Landeslager aus ihrer Sicht. Viel Spaß beim Lesen!

I myself, Anari Hamunyari, used to dream about flying in an plane sometime in my life. Although people around me, always discriminated me about my dream, but I had faith that I will travel somewhere far according to God's plans and my plans when I grow up. Suddenly Mrs Kwenda one of my "mother's" called me in her office, and I thought that I had done something wrong. I was afraid to go but surprisingly I heard good news that I was going to Germany for about two weeks during the holidays if only I behave myself. At first I did not take this things seriously because I thought she was joking but as time went on, I could now believe Mrs Kwenda because I started preparing all my needed documents including the passport ready for the journey.

Actually I thought getting a passport was that easy but days and days passed trying to get my passport out, but eventually my passport was out and I could not believe it. My heart was

now filled with joy and happiness because all my documents I needed were now ready for me to go. All I was now waiting for was for the final day to arrive and I think we all (Andrew, Davison, Liberty, Mr Bwanali our scout leader) and I waited and waited but with God's help the final day arrived for us to board the bus to Johannesburg in South Africa. We boarded the bus at seven in the evening and we were travelling with the Eagle Liner bus, though it was not that comfortable we arrived safely in Johannesburg on 30th of August the following day. We went to the airport early so that we could be able to catch our flight. There were a lot of people at the airport and many people from different races leaving for Germany.

Everyone was nice to us maybe we were travelling in our Zimbabwe uniforms so we went in the plane nicely without any trouble and we told to fasten our seat belts. My heart was full of panic because it was my first time being in a



plane and we were travelling in the biggest plane in the world. The plane took off around half eight in the evening and we were all in the air and there were lots of amazing things in the plane. At ten in the evening we ordered our food and it was very delicious. That night I did not sleep because of the fascinating things. Around four in the morning we arrived in Frankfurt and my first journey by air was tremendous.

Finally we arrived in Germany and everything changed even the air around me also changed because Germany is a more developed country than Zimbabwe. I was amazed with everything because they were more technology even with the toilets and we even called it the land of green according to the environment they had. At the airport we meet Dorothy one of the lady who invited us and she took us to the Landeslager 2012 VCP in Württemberg the camping area. We

were introduced to our partner group which ended being the best group which is the Dettlingen Scouts and we helped them with the pitching of the tents everything was fine the first day. We had our supper at half eight in the evening but the funny thing was that the sun sets at nine in the evening so we had our supper when the sun was at full burst like during the day. As there culture they sing and make noise before and after eating as a way of blessing and thanking God for the food so I liked the way they did it.

As a big group you should have a topic and the topic for the camp were Stag, Meerkat and the Penguin and these animals had a meaning which are:

- The stag stand for the Association, for politics, culture, society and responsibility.
- The penguin takes care of the subjects eth-



ics, faith, spiritual, social, environmental and sustainability.

- The meerkat deals with practical matters, it stands for sports, creativity and musical art.

From Thursday (02.08.12) the second day at camp to Saturday (04.08.12) we experienced walk-ins in the thematic areas of the three animals. The first walk-ins we were dealing with penguin and there I was taught how to make a money purse out of used boxes although boxes in Zimbabwe are not that wanted I was amazed with the way they use unwanted boxes it to use things and maybe that's why it is very clean and after that we went to make a bend out of string and made a key holder out of wood. The second walk-

in day was the following and we were at the stag and the following at the meerkat. On these three days I learnt so many things and many games that were exciting.

On Sunday (05.08.12) around seven thirty we had our breakfast and after having our breakfast everyone started to prepare themselves for the Church Service at ten in the morning and everyone walked to the main stage where we were having the Service. The service took about thirty minutes and went back to the camp site but all the Zimbabweans were as busy as a bee preparing what we were going to do for the people on the stage and one of our friend Maxi Wapper wanted to perform with us on the stage so Mr Bwanali showed him how to do the dances for him to know what will be going on the stage. At half twelve we had our lunch and we sang and made noise for the delicious food, although some of the food looked unappetisingly I like the food.

Olli the leader of the Dettingen Scouts announced that we were going to perform on



Mittendrin UND DOCH DANEBEN?



the stage so he told them to support and cheer us on the stage that night but we had a problem that Davison one of us felt very sick, although people said he was afraid of the stage only God knows whether he was pretending he was ill or not so we were only Liberty, Andrew, Mr Bwanali and I Anari being helped by Maxi and friends. We were not the only country performing on the stage so people were waiting for our performance, although we the Zimbabweans were forth from the last to perform so it came time of us to perform on the stage and they were amazed because we were using the drum whilst they do not use the drum. I myself Anari was the one who was playing the drum whilst the others were dancing and singing. People started clapping and dancing to our music meaning they were enjoying our performance.

During the whole camp I was taught many things by people around me and I was able to make many friends and I was also able to teach them so many songs which they were all able to sing at the end of the camp but they liked the song about thanks giving at the end of a

meal and they named it Anari's song as a remembrance. The whole camp to me was about sharing traditional information, ideas, teaching each other new things like games and the difference between the way they do scouting in Germany and Zimbabwe like at the camp fire, they use instruments and we do not.

The camp ended on Thursday (09.08.12) and speaking for myself I enjoyed being there because I felt like I was already part of them and it was a great adventure to me so we had our closing ceremony around half eight at the main stage. Before the ceremony started people were taking photographs, exchanging scarves and saying good bye to there beloved ones. After the ceremony I was introduced to my host family which I will



Special



be living with for the next five days and luckily the children of the family were already my friends at the camp so I had no problem in getting into the system.

The following morning everyone was as busy as a bee dismantling the camp site and I could see sad faces on that day. We cleared the site and people started sharing what they enjoyed doing during the camp so I had many things to share because it was the best group I have been to before and enjoyed doing so many things like canoeing. Later the bus came and we load-

ed the bus and boarded it around twelve midday but the funny thing was that a woman was the one who was driving the bus to Hepsisau where we stopped. There all the Zimbabweans meet our host families and that's when we separated from each other because we were going to

different families. We spent five days staying in homes where we were able to relax ourselves but we were able to see each other everyday. During those five days we did activities such as hiking, rock climbing, swimming and visiting interesting places like the TV tower in Stuttgart and the Hohenschwangau castle and we had a chance of going to their scout hall and exchanged traditional meals.

The last day everyone gathered at their scout hall and did the closing ceremony, so many people shed tears and I was one of them because I did not want to leave the new family I had, the fun we shared with everyone but because I also belong to a big family which loves me, I had to go back to Zimbabwe. We said our last words to each other and left for our flight back home so in the bus everyone had sad faces but quickly recovered. We went to Frankfurt and boarded a flight back to Zimbabwe but now I had little experience about travelling by air so everything was normal and I did not sleep



*Mit Kindern
UND DOCH DANEBEN?*



looking after Liberty. We arrived safely in Johannesburg and no-one even thought of throwing out . The Zimbabwean scout also boarded the same bus which we used when we were going back to Zimbabwe so it was a long and boring journey but arrived safely home.

A BIG THANKS AND BRAVOOOO to all the people who supported me in everything because it was a great adventure in my life.





Mittel
UND DO

